



Der **Behinderten-beirat** ist eine Gruppe Leute. Sie machen sich Gedanken: wie kann das Leben für Menschen mit Behinderung in München besser werden?

Bezirks-tags-wahl in Ober-bayern

Der Behinderten-beirat stellt Forderungen an die neuen Politiker im Bezirks-tag. Das bedeutet: Diese Dinge sollen besser werden für Menschen mit Behinderung. Oder wenigstens nicht schlechter.

Im **Bezirks-tag** sitzen Politiker. Sie entscheiden viele Dinge, die für Menschen mit Behinderung wichtig sind.

Dieses Jahr werden die Politiker für den Bezirks-tag neu gewählt.

1. Menschen mit Behinderung kümmern sich selbst um Helfer und Unter-stützer.

Manche Menschen mit Behinderung haben viele Helfer. Sie suchen sich diese Helfer selbst aus. Sie sagen: Wer soll was machen? Und wann? Dafür bezahlen die Menschen mit Behinderung den Helfern Geld. Man sagt: Die Menschen mit Behinderung sind Arbeit-geber. Darum heißt das auch: das Arbeit-geber-modell. Das Geld für die Helfer, bekommen die Menschen mit Behinderung vom Staat. Das ist gut. Denn so können die Menschen mit Behinderung selber bestimmen, wer ihnen hilft.

Forderung: Der Bezirk Ober-bayern soll Menschen mit Behinderung helfen, damit sie Arbeit-geber für ihre Helfer sein können. Der Bezirk Ober-bayern soll das Arbeit-geber-modell fördern.

2. Wie kommt das Geld zu den Menschen, die es brauchen?

Es gibt viele Gesetze in denen steht: Menschen mit Behinderung sollen Geld bekommen. Zum Beispiel, damit sie in ihrer Frei-zeit etwas machen können. Oder damit sie Hilfe bei der Pflege bekommen. Das schwere Wort dafür ist: Leistungen. Oft kommt dieses Geld nicht bei den Menschen an, die es dringend brauchen.

Forderung: Die Politiker und die Leute in den Ämtern sollen genau hinschauen: wer braucht Geld? Welche Leistungen braucht der Mensch mit Behinderung für ein selbst-ständiges Leben? Sie sollen jeden einzelnen Menschen gut und richtig entscheiden.



3. Plätze zum Wohnen für kurze Zeit

Viele Menschen mit Behinderung wohnen bei ihren Familien. Mütter und Väter oder Geschwister oder Kinder nennt man auch Verwandte. Die Verwandten kümmern sich um ganz viele Dinge und helfen den Menschen mit Behinderung. Das ist oft sehr anstrengend. Deswegen müssen sich die Angehörigen auch mal erholen. Manchmal werden sie leider auch krank. In dieser Zeit sollen die Menschen mit Behinderung dann in einem Wohnheim leben können. So lange, bis ihre Verwandten ihnen wieder helfen können. Und sie wieder daheim leben können. Das nennt man: Kurzzeitwohnen.

Forderung: Es soll mehr Plätze zum Kurzzeitwohnen in München geben. Dabei muss der Bezirk helfen. Er muss den Wohnheimen helfen, solche Plätze zu machen. Dafür brauchen die Wohnheime Geld vom Bezirk.

4. Mehr Leute sollen in der OBA arbeiten

Die Offenen Behindertenarbeit (OBA) hilft behinderten Menschen und ihre Familien bei vielen Dingen. München hat in den letzten Jahren sehr viele neue Einwohner bekommen. Es gibt in München jetzt auch mehr Menschen mit Behinderung. Darum gibt es auch mehr Arbeit für die OBA.

Forderung: Es sollen mehr Leute in der OBA arbeiten. Der Bezirk soll diese Leute bezahlen.

5. Behindertenbeauftragter

Der Behindertenbeauftragte soll die Dinge ansprechen, die für Menschen mit Behinderung wichtig sind. Der Behindertenbeauftragte soll den Politikern und den Leuten in den Ämtern erklären, was Menschen mit Behinderung brauchen. Damit sie ein gutes Leben haben. Das schwere Wort dafür ist: Interessensvertretung. Das ist eine sehr große und schwierige Aufgabe. Bis jetzt war einer der Politiker aus dem Bezirksrat der Behindertenbeauftragte.

Forderung: der Behindertenbeauftragte soll eine eigene Arbeitsstelle sein. Er soll sich ganz um diese Aufgabe kümmern. Gut ist es, wenn ein Mensch mit Behinderung Behindertenbeauftragter ist. Dann kann er am besten sagen, was Menschen mit Behinderung brauchen. Er kann mit den Politikern und den Leuten in den Ämtern sprechen. Und er kann Menschen mit Behinderung und ihre Familien beraten.

6. Hilfe für gehörlose Menschen

Gehörlose Menschen brauchen Ärzte, die mit ihnen in Gebärdensprache reden können. Besonders wenn die Menschen seelische Probleme haben und mit den Ärzten oder Therapeuten darüber sprechen möchten.

Forderung: es soll mehr Ärzte und Therapeuten geben, die Gebärdensprache können. Dafür soll der Bezirk Oberbayern mehr Geld ausgeben.

7. Wohnen

Es gibt viele Wohnheime in München. Aber viele Menschen mit Behinderung wünschen sich eine eigene Wohnung. Oder eine Wohngemeinschaft. Dann brauchen sie dort Hilfe.

Forderung: Menschen mit Behinderung sollen bestimmen können: Ich will in einer eigenen Wohnung leben. Darum soll der Bezirk sich kümmern. Er soll Menschen unterstützen, die solche Wohnungen anbieten. Er soll mit Geld dabei helfen neue Wohnungen oder Wohngemeinschaften für Menschen mit Behinderung zu machen.

Dieser Text wurde geprüft von der Prüfgruppe Leichte Sprache der Lebenshilfe München e.V.

